



Jugendgottesdienst

Stammapostel Jean-Luc Schneider in Fribourg, Schweiz

Tag, Datum: Sonntag, 11. September 2022

Ort, Land: Forum Fribourg, Schweiz

Bezirk: Romandie

**Bezirksapostel-
bereich:** Jürg Zbinden

Textwort: „*Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.*“
Philipper 4, Vers 13

Lied: „*Gehe nicht vorbei, o Heiland*“ GB Nr. 126

Begleiter:

- Bezirksapostel Jürg Zbinden
- Bezirksapostel Rüdiger Krause (Nordostdeutschland)
- Bezirksapostel John Leslie Kriel (Südafrika)
- Apostel Andreas Sargant (Süddeutschland)
- Apostel Martin Schnauer (Süddeutschland)

Mitdienende:

- Bezirksapostel John Leslie Kriel
- Apostel Andreas Sargant
- Bezirksapostel Rüdiger Krause

Handlungen: Spendung des Heiligen Abendmahls für Entschlafene
Repräsentanten: Apostel Matthias Pfützner, Bischof Thomas Wihler

Bemerkungen: Juegendgottesdienst für die Jugend der Schweiz, Österreich, Italien und Frankreich

Geht an: Bezirksapostel /-helfer weltweit
Gastapostel
Jugendbetreuer
Gemeindevorsteher

Eingangsgebet: In dem Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Allmächtiger Gott, Gott der Liebe und der Barmherzigkeit. An diesem Sonntagmorgen kommen wir gemeinsam zu dir, um dich anzubeten, deinen Namen zu loben und zu preisen und dir unseren Dank auszusprechen. Du bist der Allmächtige, du bist und wirst immer grösser sein als alles, was wir uns vorstellen können. Deine Liebe übertrifft alle unsere Vorstellungen und überrascht uns immer wieder, wenn wir entdecken, wie gross deine Liebe und deine Gnade, deine Treue und deine Fürsorge sind. Wir danken dir, dass wir dich schon so oft erleben konnten. Wir danken dir für deine Hilfe im täglichen Leben, wir danken dir, dass wir dich kennen dürfen, für die Gemeinschaft der Gotteskinder, für deinen Segen und die Zukunft, die du für uns bereithältst. Wir danken dir, dass du das Heil nicht nur uns schenkst, sondern allen Menschen schenken willst. Es ist so wohltuend zu wissen: Du liebst alle Menschen, so wie du uns liebst und willst sie alle so wie uns in die Gemeinschaft mit dir führen.

Vater, wir kommen auch, um gemeinsam zu dir zu beten. Wir beten für unseren Bruder, unsere Schwester, unseren Nächsten. Höre auch seine Gebete und antworte ihm. Wir beten für die, die das Bedürfnis nicht hatten zu beten, es nicht geschafft haben, mit dir zu sprechen, die meinten, sie bräuchten das nicht. Wir beten einmal ganz besonders für diese Seelen. Sei ihnen nahe und lass sie erleben, dass du sie kennst, sie liebst und zu dir führen willst. Es gibt viele Menschen in dieser Welt, die sich in grosser Not befinden und das trifft uns sehr. Wir können nicht viel tun, aber beten können wir. Hilf, lass die Menschen immer wieder erfahren: Der allmächtige Gott ist immer noch am Werk.

Bahne auch die Wege für die Seelen im Jenseits, lass sie herzutreten und gemeinsam lass uns deine Gegenwart und deine Liebe erfahren. Erhöre uns, um Jesu willen, Amen.

Textwort: *«Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.»*
Philipper 4, Vers 13

Chor, Band, Klavier: *“With you, I can”* JLB EH Nr. 17

Stammapostel Jean-Luc Schneider:

Liebe Geschwister, liebe Jugend! Es ist uns eine besondere Freude – mit «uns» meine ich die ältere Generation, die Apostel die Bischöfe - diese Tage und Stunden mit euch erleben zu dürfen. Nun haben wir Gottesdienst und gemeinsam mit dem Eingangslied *«Gehe nicht vorbei, o Heiland»* begonnen. Ich war überrascht, denn es ist eher ungewohnt, einen Jugendgottesdienst mit diesem Lied anzufangen. Aber ich nehme diese Botschaft gerne noch einmal auf. Wir waren viele zusammen in den verschiedenen Camps, heute sind wir eine sehr grosse Zahl. Aber vielleicht gibt es den einen oder anderen, der hat sich noch nie so einsam gefühlt und hat heute Morgen den Eindruck: Ich war wohl da, aber es hat mich niemand wahrgenommen. Der Heiland wird nicht an dir vorbeigehen! Er ist da, ganz genau für dich. Andere waren eventuell enttäuscht und denken: Ach, der liebe Gott hat mich sowieso verlassen, ich taue ja nichts. Nein, der Herr geht nicht an dir vorbei. Wir haben es in der Vorbereitung durch unsere Schwestern gehört: Er liebt einen jeden von uns und ist da für dich. Er weiss genau, wie es um dich steht. Er will dir helfen und er wird dir helfen. Der Heiland wird an keinem vorbeigehen, dessen dürfen wir uns ganz gewiss sein.

Im Bibelwort: *«Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht»*, *«With you, I can»*, erzählt Paulus, von seinem Leben. Es ist bekannt, dass er kein einfaches Leben hatte. Sicher gab es auch schöne Tage, es ging ihm manchmal sehr gut. Er hat das Leben dann und wann genossen, aber er hatte auch andere Tage. Diese fasst er zusammen und sagt: Ich habe manchmal Überfluss gehabt, öfters Mangel gehabt, aber ich habe gelernt, damit umzugehen. Dann kommt der Satz: *«Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.»* Er will damit ausdrücken: Manchmal geht es mir gut, manchmal nicht so gut, aber eigentlich bin ich immer zufrieden. Ich habe Frieden in meinem Herzen, ob es gut oder weniger gut oder sogar ganz schlecht geht. Jetzt könnte man sagen: Der Mann hat resigniert, das war Fatalismus, er konnte nichts an seiner Situation ändern, es ist nun mal so. Nein! Paulus hatte sich ein Ziel gesteckt in seinem Leben, er wollte gemeinsam mit Christus leben und er hatte sich das grosse Ziel gesetzt: Er will an der Auferstehung teilnehmen, er will eingehen in das Reich Gottes. Das war ihm das Allerwichtigste. Im Erleben der schweren Tage und auch schönen Tage ist es ihm bewusst geworden: Der Herr Jesus gibt mir immer, was ich brauche, um diesem Ziel näher zu kommen. Ob es mir gut oder schlecht geht, mit dem Herrn schaffe ich es, auf dem Weg weiterzugehen und mein Ziel zu erreichen. Deshalb war er zufrieden. Wenn er sagt: *«Ich vermag alles»*, heisst das nicht, er ist ein Superman, er kann alles, nichts ist ihm unmöglich. Er will nur sagen: Das Wichtigste für mich kann ich immer haben und das macht mich zufrieden. Ich kann Freuden, geniessen und auch Leid erdulden, aber in allen Situationen gibt mir Gott, was ich brauche, um meinen Weg fortzusetzen und mein Ziel zu erreichen. Das ist der Sinn dieses Wortes: *Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht»*. Auch wir leben auch in einer Zeit, die nicht so einfach ist. Wir, die Alten, machen uns schon ein bisschen Sorgen für die Jugend, weil wir uns bewusst sind, eure Zeit ist nicht ganz so einfach, eure Generation hat grosse Challenges vor sich. Wir hatten Covid, jetzt die Energiekrise, Klimawandel und insgesamt merkt man in der Menschheit eine grosse Verunsicherung: Wie soll das alles weitergehen? Ich habe mehrmals in letzter Zeit mit jungen Leuten gesprochen, die gesagt haben: Wir möchten gar keine Kinder haben, das können wir denen nicht antun. Man weiss nicht, was mit der Welt in Zukunft wird. Das ist das eine. Zum anderen ist das persönliche Leben für viele Jugendliche gar nicht so einfach. Es gibt in den Familien Schwierigkeiten, etliche werden mit der Scheidung ihrer Eltern nicht fertig, so einfach ist das wirklich nicht, auch nach zehn Jahren ist es immer noch kompliziert. Andere haben andere persönliche Sorgen und wissen nicht, wie das alles weitergehen soll. Natürlich habt ihr auch Freude, wir erleben eine grosse Freude hier in der Gemeinschaft, es gibt auch Freuden im persönlichen Leben, Erfolge. Was uns der Herr mitgeben will, ist, er will uns helfen, in jeder Situation zufrieden zu sein. Es geht nicht darum, dass wir in jeder Situation *«Halleluja»* singen und loben, es gibt Hochs und Tiefs, aber der Sinn ist: Mit Jesus Christus können wir mit allem fertig werden, auch mit dem Leben, mit der Zukunft, die vor uns liegt. Mach dir keine Sorgen, mit Jesus schaffst du das. Wir haben uns bei der Konfirmation, bei der Heiligen Versiegelung ein Ziel gesteckt: Wir wollen in die Gemeinschaft mit Jesus Christus in seinem Reich kommen und jetzt schon mit Jesus Christus gemeinsam leben. Mit der Hilfe Gottes kannst du das haben, egal wie dein Leben momentan aussieht. Wenn du dich auf dieses Ziel fokussierst, gibt dir der Herr die Möglichkeit, zufrieden zu sein. Was dir wirklich wichtig ist, kannst du immer haben.

Ich bin mir auch bewusst, dass eure Generation andere Erwartungen und Wünsche hat. Ihr tickt einfach anders als wir, die Grossväter und die Alten. Ich versuche, mich ein wenig auf dem Laufenden zu halten. Ich habe auch Kinder und Enkelkinder und versuche zu verstehen, wie sie ticken, was sie sich wünschen und brauchen, um zufrieden zu sein. Es gibt ganz viele Studien, die Leute schreiben seitenweise Bücher darüber, was die heutige Generation alles wünscht, ob das alles für jeden zutrifft, bezweifle ich. Aber ich möchte mich trotzdem mit einigen Punkten beschäftigen, die immer wieder zum Vorschein kommen. Welche Bedürfnisse hat die Jugend heute? Ein erstes Thema, das in vielen Studien auftaucht und man auch persönlich wahrnehmen kann: Die Jugend braucht und sucht Antworten. Sie haben viele Fragen, sie verstehen die Welt nicht immer, möchten sie aber gerne verstehen und suchen Antworten. Nicht, wie wir das früher getan haben, sondern im Internet und anderswo. Das ist verständlich und legitim. In der heutigen Welt haben wir eine Flut von Informationen. Wenn einer eine Frage hat und nach Antworten sucht, findet er nicht eine, sondern tausend Antworten, die von einem Extrem ins andere gehen. Man weiss nicht immer: Ist der, der

antwortet kompetent, legitim, versteht er etwas davon? Ich sage öfters: Je lauter sie sprechen, je weniger kompetent sind sie manchmal. Das ist ein riesiges Problem und ich bin mir bewusst, dass ihr dem ausgesetzt seid. Es ist extrem schwierig zu wissen: Wer hat die richtige Antwort? Manchmal ist das gar nicht so einfach. Man hat diese Dauerberieselung, manchmal ist das eine Summe von Dummheiten, aber weil es alle sagen, muss es stimmen? Jesus Christus kann dir helfen, er kann dir gute Antwort geben. Er kann von sich selbst sagen: Ich bin die Wahrheit, meine Worte werden niemals vergehen. Was ich vor tausend Jahren gesagt habe, was ich heute sage, was ich morgen sage, wird immer gültig sein. Ich rufe uns alle dazu auf: Suche deine Antwort bei Jesus, im Evangelium, in der Bibel, im Gottesdienst. Ich sage nicht, dass jedes Wort, das im Gottesdienst gesprochen wird, heilig ist und die ewige Wahrheit, aber ihr versteht schon, was ich meine. Die Wahrheit ist das Evangelium Jesu Christi, damit kann man ganz konkret etwas anfangen. Mein Rat: Wenn du Antworten suchst, such sie bei Jesus! Er hat die beste Antwort, die ist genau für dich, die passt zu deiner Situation. Seine Lösung ist immer die beste!

Die heutige Generation hat auch das Bedürfnis der Zugehörigkeit. Man will von irgendeiner Gruppe an- und aufgenommen werden. Das ist total verständlich, nur auch das ist manchmal gefährlich, je nach Gruppe, an die sie sich wenden. Sie haben ein Profil, eine Persönlichkeit auf Tiktok, sie haben eine andere Persönlichkeit auf Instagram. Im Familienkreis und am Arbeitsplatz, in der Schule, sind sie nochmals ganz anders. Es ist dieselbe Person, der gleiche Jugendliche, aber er will sich anpassen und will denen gefallen mit denen er gerade spricht, von denen er angenommen werden will. Dann inszeniert man sich selbst auf Tiktok, Instagram und Ähnliches. Das kann schnell gefährlich werden. Und weil man so abhängig wird von der Meinung seiner Umgebung, hat das Einfluss auf die eigene Persönlichkeit. Das ist bestimmt nicht gut! Jesus liebt dich, wie du bist, er richtet dich nie, er nimmt dich einfach an, so wie du bist und liebt dich bedingungslos. Bevor du den Menschen gefallen willst, versuche doch, Jesus zu gefallen, bei ihm bist du immer willkommen zu jeder Zeit, wie du gerade bist. Er gestattet dir, so zu sein, wie du bist und sagt: Komm, ich liebe dich, komm zu mir, bei mir bist du immer anerkannt, bei mir bist du immer angenommen. Wir gehören dem Herrn, er liebt uns und das ist uns das Wichtigste.

Ein anderer Wunsch, den die heutige Generation anscheinend hat und immer spürbar ist:

Die Jugendlichen wollen keinen Druck und keinen Zwang. Sie möchten Spass haben und nicht gezwungen sein. Das ist absolut in Ordnung, nur im normalen Leben geht das nicht immer so. Man muss manchmal auch Dinge tun, die keinen Spass machen. Wenn einer kommt und sagt: Du musst dieses und jenes tun, bekommt man einen Konflikt mit der Autorität. Ich will keinen Zwang, ich will nur machen, was mir Spass macht, Punkt! Das ist ganz respektabel, nur im natürlichen Leben wird das ein bisschen schwierig. Das funktioniert nicht immer. Tut mir leid, dass ich das so sagen muss. Aber, dass ihr ein Problem mit der Autorität habt, kann ich nachvollziehen, besonders als Franzose; ihr wisst ja, die Franzosen hatten schon immer Probleme mit der Autorität. Aber auch da hilft uns Jesus zufrieden zu sein, weil er nicht als Machthaber kommt, der uns zwingen will. Jesus zwingt niemanden. Er gibt keinen Befehl, er liebt und er arbeitet nur mit der Liebe. Ihr wisst ja um die bekannte Macht der Liebe. Ich will das nicht thematisieren. Jesus zwingt niemanden, er kommt und liebt. Wenn's nicht klappt, liebt er noch. Und wenn's immer noch nicht klappt, liebt er noch mehr und lässt uns seine Liebe immer mehr erfahren, bis wir sagen: Herr, für dich tu ich das. Es macht mir sogar Spass, deinen Willen zu tun, weil ich dich liebe. Das passt doch für einen jeden! Jesus wird dich nie zwingen, er wird dich lieben und lieben und lieben und nochmals lieben. Das ist keine Worthülse, das ist Realität. Er liebt dich, bis du ganz weich wirst und ihn zurückliebst und auf einmal macht es dir Spass, ihm zu dienen, ihm nachzufolgen und seinen Willen zu tun.

Das sind so die Eigenschaften der heutigen Generation, von der man sagt: Sie wollen Antworten, Zugehörigkeit, frei sein, keinen Zwang, keinen Druck. Die Generation hat auch ein wenig Schwächen, nicht nur die Alten. Weil sie frei sein wollen, wollen sie sich nicht festlegen. Das zeugt von einer gewissen Unsicherheit und einer Schwäche, man will sich nicht festlegen. Dann bin ich gebunden und verpasse etwas Besseres. Wenn man mit Geschäftsleuten spricht, sagen sie alle: Die wollen nicht ein Leben lang bei uns arbeiten. Es könnte ja, etwas Besseres kommen. Passiert leider auch im persönlichen Leben in der Ehe, man will sich nicht binden. Das muss jeder für sich selbst entscheiden. Die Kirche hat da nichts zu sagen, wie man das persönliche Leben gestaltet, aber eins kann ich garantieren: Wenn du dich an Jesus Christus bindest, gehst du absolut kein Risiko ein. Es gibt nichts Besseres! Diese Garantie können wir euch geben. Du hast kein Risiko, du gehst keines ein, wenn du dich an Jesus Christus bindest, wenn du für dich festlegst: Bei ihm bleibe ich. Es ist absolut unmöglich, du wirst nichts Besseres finden! Bleibe bei Jesus Christus, das ist das Beste, was du haben kannst.

Die Lehrer in der Schule beklagen sich: Die jungen Leute können sich nicht mehr konzentrieren. Nach fünf Minuten wollen sie etwas anderes machen. Die jungen Leute schauen sich einen Film an, aber gleichzeitig suchen sie auf Google, was ist mit dem Schauspieler, mit wem ist der im Moment zusammen, was hat er alles schon gedreht, wo ist denn diese Stadt? Gleichzeitig kommentieren sie den Film auf Instagram und untereinander. Zwischendurch noch ein Spiel auf dem Handy. Die Welt ist so heute, die Gefahr der Zerstreuung ist da. Man macht alles, aber hat keinen Profit davon, und das kann schnell zu einer Schwäche werden. Aber Jesus Christus will uns stark machen. Er will uns helfen und sagt: Ich gebe dir einen guten Rat, konzentriere dich auf das Wesentliche. Wenn du wirklich etwas vom Leben haben willst, konzentriere dich auf die Liebe. Wenn du dich auf die Liebe konzentrierst, wenn du Gott liebst und deinen Nächsten, hast du ein erfülltes Leben. Du kannst dauerhafte Freuden haben, die du wirklich geniessen kannst. Wenn es mal nicht so gut geht, hast du die Kraft, das Leid geduldig zu ertragen. Konzentriere dich auf die Liebe Gottes, auf die Liebe zum Nächsten. Wer liebt, hat die Garantie: Er hat ein erfülltes Leben. Nur so ein Ratschlag von Jesus Christus an eure Generation.

Was die heutige Generation gemeinsam hat mit allen Menschen, Gott sei Dank: Man will, dass sein Leben Sinn macht. Das Bedürfnis der Selbstverwirklichung. Man will etwas werden, man will sich selbstverwirklichen, das ist absolut in Ordnung. Nur manchmal hat man Mühe zu wissen: Was will ich werden, was soll meine eigentliche Persönlichkeit sein? In dem Alter ist man nicht so sicher, wie es weitergehen soll: Ich will mich selbstverwirklichen, aber in welche Richtung? Auch da macht uns Jesus Christus ganz stark und sagt uns: Ich bin dein Vorbild. Wenn du willst, kannst du zu meinem Ebenbild werden: Denk an Jesus, an seine Persönlichkeit, was er geleistet hat, wie gross, wie erhaben, wie heilig, wie vollkommen er ist und er gibt uns die Möglichkeit, so zu werden wie er. Nicht vollkommen, nicht perfekt, nicht so heilig, aber ihm immer ähnlicher zu werden. Ich würde das ganze Geld der Erde dafür geben, um so werden zu können wie Jesus Christus. Du kannst dich verwirklichen, du kannst das Höchste erhalten, was es für einen Menschen gibt, Ebenbild Jesu Christi, ewige Gemeinschaft mit ihm, das schenkt dir Jesus Christus. Und er garantiert dafür in jeder Situation, wie auch die Zukunft aussehen wird: Das schaffst du! Oder man früher in den USA gesagt hat: «Yes, you can». Mit Jesus Christus ist das möglich. Und dann will man im Allgemeinen nicht nur für sich leben. Das ist in dieser Generation besonders ausgeprägt, man will nicht nur für sich da sein. Wenn man arbeitet im Geschäft, macht man das nicht nur, um Geld zu bekommen, es muss Sinn machen. Als ich noch im normalen Leben gearbeitet habe und man junge Leute einstellte, haben sie gesagt: Ich will nicht nur hier arbeiten, um Geld zu verdienen, meine Arbeit muss auch sinnvoll sein. Wie ist das in dieser Firma, was macht sie, was ist das Ziel? Es sollte Sinn machen. Das finde ich ganz schön. Auch darin ist uns unser Glaube an Jesus Christus eine grosse Hilfe. Bist du dir bewusst, dass du Teil eines wunderbaren Programms bist? Als Christ, als Gotteskind, bist du berufen, mitzumachen. Es geht nicht nur darum, dass du errettet wirst und ewig glücklich im Himmel bist, Halleluja, alles schön. Das geht viel weiter. Gott will alle Menschen vom Bösen erretten, er will das Böse aus-

rotten, er will eine neue Schöpfung schaffen, in der die Menschen das Leid, die Not, die Ungerechtigkeit, den Tod nicht mehr kennen. Du wirst gebraucht zum Mitwirken im Erlösungsplan, wenn du dich vorbereitest, zum königlichen Priestertum im Friedensreich zu gehören. Das ist alles Teil eines Plans, das sind Etappen bis zum Schluss, wenn Gott alle Menschen, die Jesus Christus nachfolgen, erretten kann in die neue Schöpfung. Er will sogar für die Schöpfung, die er geschaffen hat, sorgen. Er hat gesehen: Die ist total verdorben wegen des Sündenfalls, er will auch die Schöpfung erretten. Paulus sagt das sehr schön in seinem Brief. Er will auch dafür sorgen, dass die Schöpfung wieder erlöst ist vom Bösen und vom Fluch der Sünde. Du und ich sind berufen, mitzumachen, das macht Sinn. Du bist nicht einfach da in der neuapostolischen Kirche und du musst mitmachen, dein Opfer geben, wenn möglich mitsingen, mal putzen und dieses und jenes machen und wenn du schön brav bist, kannst du in den Himmel. Nein, so ist das nicht, der Plan geht viel weiter, der Erlösungsplan Gottes betrifft die Schöpfung und alle Menschen. Wenn wir das tun, was Jesus Christus von uns erwartet, können wir dazu beitragen. *„Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.“*

Jugend, der Herr Jesus will dafür sorgen, nicht nur, dass du das ewige Leben hast, sondern dass du im heutigen Leben, im Jetzt und allen Situationen, in den Gegebenheiten von morgen und übermorgen, bis der Herr kommt, zufrieden bist und deine Bedürfnisse erfüllen kannst. Suche die Antwort bei ihm, hab keine Furcht, bei ihm bist du immer willkommen, er liebt dich, wie du bist, was immer auch kommt. Er wird dich nie zwingen, er arbeitet nur mit der Liebe. Bleibe bei ihm, du kannst nichts Besseres finden. Konzentriere dich auf die Liebe in deinem Leben, das ist kein schönes Liedchen, es ist das Wesentliche im Leben, dann hast du ein erfülltes Leben. Dein Ziel ist, Ebenbild Christi zu werden und du kannst mitarbeiten am grossen Erlösungsplan Jesu Christi. Mit dem Herrn schaffen wir das! Amen.

Chor, Klavier: *«May I always take you with me»* JLB EH Nr. 19

Bezirksapostel John L. Kriel, Afrika-Süd:

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Jugend!

Es ist in der Tat eine grosse Begebenheit, ein schönes Wochenende, zu dem ich eingeladen bin. Ich möchte einen grossen Dank aussprechen, dass ich mit euch dieses Wochenende erlebt habe. Ich denke ich bin ein paar Jahre jünger geworden. Wenn wir an diese wunderbare Botschaft denken, dass Gott uns alle liebt und jeden von uns kennt. Der Stammapostel sagte: Gott liebt uns einfach so, wie wir sind, und dass wir ihm näher kommen ist unsere Bestimmung. Es ist unser Leben, dass wir das sind, was er möchte. Als der Stammapostel diente, dachte ich an einen Freund, den ich hatte, als ich viel jünger war. Ich habe ihn sehr gut gekannt. Sein Name war Dennis. Er traf einige Leute, die ihm entgegenkamen, offensichtlich kannten sie ihn. Sie nannten ihn Douglas. Ich war verwirrt und fragte ihn, warum ihn diese Leute Douglas nannten? Dann sagte er: Zuhause bin ich Dennis, aber bei der Arbeit bin ich Douglas. Was für ein schwieriges Leben, er musste zwei Leben leben. Für Gott, für den Herrn Jesus müssen wir das nicht. Wir können einfach so sein, wie wir sind. Welchen Trost hat der Stammapostel denen gegeben, die sich alleine fühlen. Bei Einsamkeit geht es nicht nur um die, die alleine sind, es geht auch um die, die sich alleine fühlen. Möge dieses Wochenende eine grosse Quelle der Energie und Kraft sein, dass wir uns nicht alleine fühlen und die Gewissheit haben: Gott wird nicht an uns vorbei gehen. Wir haben gehört: Mit unserem Herrn ist alles möglich! Ich nehme mit aus diesem Gottesdienst: der Schwerpunkt ist die Liebe. Manchmal sind wir mit so vielen Dingen beschäftigt und vergessen die wichtigen Dinge. Es ist vielleicht eine Schwäche der älteren Generation, dass wir nicht so beschäftigt sind mit Handys und was es alles gibt. Ich schäme mich nicht zu sagen, dass mein kleiner Enkel mir kürzlich etwas beigebracht hat. Dann hat mich meine Frau gerufen und ich musste schnell etwas erledigen. Dann sagte der neunjährige Enkel zu mir: Pass auf, konzentriere dich! Wir haben die Botschaft verstanden, lasst uns nicht überall sein.

Wir haben alles, was wir brauchen. Wir haben alles, was wir benötigen in Jesus Christus. Lasst uns ihn umarmen, ihn fassen, mit ihm gehen, damit unsere Zukunft gesichert ist. Amen.

Orchester: «*Näher mein Gott zu dir*» DzL Nr. 14

Apostel Andreas Sargant:

Liebe Jugend, ihr Lieben alle!

Ich bin von Herzen dankbar, dass der Stammapostel sagt, ich sei so viel jünger. Ich habe mal vor vielen Jahren eine Tasse geschenkt bekommen auf der stand: 33 und immer noch nicht erwachsen. Es kommt nicht darauf an, wie alt wir sind an Jahren, sondern es kommt darauf an, wie alt wir sind im Herzen. Es ist so schön, wenn man da jung bleiben darf und immer wieder erlebt, der treue Gott schenkt solche Dinge, damit man sich jung fühlen darf und spürt: Er ist da, er ist in meinem Leben. Ich darf ihn erleben, ich darf in so erleben, dass er mich stärkt, dass er mich mächtig macht. In diesem Bibelwort steht das Ich am Anfang. Das ist mir aufgefallen. *Ich vermag alles*, wenn's da aufhören würde, wäre es schlimm. Wenn wir meinten: Ich kann alles, ich kanns schaffen, dass mir jeder Mensch gefällt auf dieser Erde, dass ich jedem gefalle, dann ginge das nicht. Ihr habt euch heute Morgen schön gemacht. Ihr habt euch gekämmt, ihr habt euch gewaschen, vermute ich zumindest. Man will jemandem gefallen, wenn man jung ist, einen Partner, eine Partnerin sucht, will man jemandem gefallen und macht sich besonders hübsch. Irgendwann hat man vielleicht jemanden gefunden und denkt sich: Braucht's das jetzt nicht mehr? Wenn man meint: Ich habe jetzt alles, ich habe es geschafft, man sucht sich doch das, was man liebt und man sagen kann: Ich möchte geliebt werden, unabhängig davon, wie ich aussehe. Wenn wir sagen: Treuer Gott, ich will dir gefallen, aber ich will so sein, wie ich bin, du nimmst mich so an, wie ich bin. Ich möchte dir gefallen, indem ich alles tue, was dir gefällt, dass ich mein Wesen ändere. Wir brauchen uns nicht zu verstellen, sondern wir wollen ihm unser Herz zeigen. Jugend, zeigt dem Herrn euer Herz, er ist für euch da. Der Stammapostel sagte im Eingangsgebet sinngemäss: Sei mit denen, die sich fürchten, die Angst haben, lass sie deine Liebe erleben. Manch einer fühlt sich unsicher, manch einer denkt sich vielleicht: Ich kann das alles nicht, ich schaff das alles nicht. Apostel Paulus sagt an anderer Stelle: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist im Schwachen mächtig (vgl.2. Korinther 12, 9) Lasst uns das immer wieder mitnehmen, jeder Einzelne ganz persönlich, unabhängig davon, wie alt wir sind. Wir wollen dem Herrn gefallen, wir wollen ihm unser Herz schenken. Dann ist er in uns mächtig, dann kommt es nicht darauf an, dass wir alles schaffen. Manchmal denkt man sich: Es wäre ganz schön, wenn ich jetzt Feuer vom Himmel fallenlassen könnte, dass der es endlich kapiert, dass die es endlich kapiert: Ich möchte dir gefallen. Oder dass man irgendetwas ändert auf dieser Welt. Nein, mit dem Herrn schaffen wir es. Meine Kraft ist im Schwachen mächtig. Manchmal denken wir: Ich schaff das alles gar nicht, ich habe Angst, ich habe Sorge, wie ich das alles bewältigen soll. Ich bin vielleicht da und dort - das haben wir gestern auch gehört - alleine in der Gemeinde als Jugendliches, man fühlt sich so schwach. Ich bin dir nahe im Schwachen, in dieser vermeintlichen Schwäche bist du stark, ist Gott stark in dir, das wollen wir mitnehmen. Amen.

Piano: «*Prélude*»

Bezirksapostel Rüdiger Krause, Nord- Ostdeutschland:

Meine herzlich lieben Brüder und Schwestern, liebe Jugend!

Ich bin wirklich sehr dankbar, den Jugendtag und diesen Gottesdienst mit euch erleben zu dürfen. Ich durfte gestern schon in eurer Mitte sein, war ein bisschen anstrengend alle vier Camps abzuklappern. Ich bin immerhin 61 Jahre alt. Wenn man durch die Schweiz fährt, denkt man: Das ist das ein grosses Land. Es war schön und man war wieder voll auf der Höhe, wenn man in eure Mitte trat. Der Höhepunkt ist aber ganz klar ist der Gottesdienst. Warum? Ich persönlich kann für mich sagen: Ich habe Antworten bekommen. Mir wurden nicht nur die Fragezeichen vorgehalten, sondern ich

habe Antworten bekommen. Das hat nichts mit dem Alter zu tun, denn in einem Gottesdienst sind wir alle gleich, dann schenkt uns der grosse Gott aus der Kraft des Heiligen Geistes, was wir brauchen. Das ist meine lebenslange Erfahrung. Wir wurden heute Morgen ganz liebevoll angesprochen, das ist das Prinzip des grossen Gottes. Aber einmal, ich spreche nur von mir, habe ich eine Antwort bekommen, die mir gar nicht gefallen hatte. Ich habe sogar den Eindruck gehabt, jetzt wechselt der grosse Gott in einen Befehlston. Ich dachte an den Fischzug des Petrus: Eine ganze Menge folgt dem Herrn Jesus nach, der hatte schon ein paar Wunder getan. Er kommt an diesen See, Petrus war dabei, die Netze zu flicken und er sagte ihm: Die ganze Nacht nichts gefangen, war nicht toll. Und dann bat der Herr Jesus Petrus: Du nimm mich mal mit aufs Wasser, dann kann ich alle Menschen ansprechen. Da war er noch freundlich. Er hatte seine Predigt beendet, kam wieder an Land, Petrus war wieder beim Flickern, Machen und Tun und jetzt wechselt Jesus die Sprache und sagt: Fahr hinaus und wirf die Netze zur anderen Seite aus. Damit musste Petrus, ein erfahrener Fischer erst mal klarkommen. Er hätte auch sagen können: Entschuldige, ich bin Fischer, wo kommst du eigentlich her. Du hast doch eine Zimmermannslehre. Du hast ja gar keine Ahnung. Petrus hat noch ein bisschen verhandelt, aber gesagt: Ok, ich gehe. Wir kennen das Ende, er hatte einen grossen Fang gemacht. (vgl. Lukas 5, 1-7) Wir müssen es uns in unserem Leben, auch mal gefallen lassen - ich will nicht sagen, ein Befehlston aber eine klare Ansprache zu bekommen. Wir haben oftmals genaue Vorstellungen davon, wie uns der grosse Gott - ich sag das jetzt mit meinen Worten - gefälligst zu segnen hat. Ich dachte das auch, jung und im Amt und man hat vieles getan. Ich war im Schwedenchor und im Orchester habe ich die anderen mit meiner Violine genervt, ich war immer im Geschäft, immer dabei. Und da hatte ich natürlich auch eine Vorstellung, wie das in meinem Leben weiterzugehen hat. Vorstellung beruflich wie auch immer: Der grosse Gott hat mir die Tür zugeschlagen. Ich konnte mich beruflich überhaupt nicht weiterentwickeln. Ich fand das total ungerecht, unfair, zehn Jahre lang. Das hat nichts mit der Kirche zu tun, es hat sich anders entwickelt. Und doch hat er es verstanden, mich zu halten. Wir müssen es auch mal aushalten, denn ihr steht in einer wichtigen Phase eures Lebens, eben nicht die Form des Segens zu empfangen, die wie gerne hätten. Ich kann euch nur ermuntern: Bleibe bei ihm. Du kriegst eine liebevolle Antwort. Amen.

Stammapostel:

Wir haben auch heute die Möglichkeit, gemeinsam Heiliges Abendmahl zu feiern. Der Bezirksapostel sprach von liebevoll angesprochen werden. Manche haben das nicht so gern, wenn gesagt wird: Jetzt muss man Busslied singen und bitte Busse machen und zugeben: Du bist ein Sünder. Aber der Herr Jesus kommt nicht zu uns und macht uns Vorwürfe, dass wir gesündigt haben. Er ist nicht ein Mensch in diesem Sinne, er weiss, wir können gar nicht anders als sündigen. Es gibt einen Spruch, mit theologischem Hintergrund, aber verständlich für jeden: Wir werden nicht Sünder, weil wir sündigen, sondern wir sündigen, weil Sünder sind. (aus: Keine Tricks-nur Jesus) Das ist ein gewaltiger Unterschied. Der liebe Gott macht uns keinen Vorwurf: Du hast schon wieder gesündigt. Er weiss, wir sind Sünder, wir sind so geschaffen, seitdem fallen wir in die Sünde, diese Sündhaftigkeit klebt uns an, wir sündigen immer wieder. Er macht uns also keinen Vorwurf, er schenkt uns lediglich seine Gnade und erwartet von uns, dass wir immer wieder willig sind, es besser zu tun. Wir feiern also nicht das Heilige Abendmahl, indem wir uns bewusst machen: Ach, weil wir so schlecht und so böse sind, musste Jesus Christus leiden und sterben, wegen mir hat er so viel leiden und sterben müssen. Wir wissen, wir schauen auf zu Jesus. Aber Jugend, lasst uns heute Morgen auf den Gekreuzigten schauen und mal wieder seine Leistung zu betrachten. Dieser Mann, er war auch ein Mann, Mensch wie du und ich, war dem Bösen ausgesetzt, ohne Schranke, da gabs «no limit». Die haben ihm alles Mögliche angetan, was man einem Mann antun kann. Er wurde gefoltert, er war total unschuldig, er hat in seinem Leben nichts falsch gemacht. Man hat ihn verspottet und zum Tode verurteilt, als wäre er der schlimmste Kriminelle. Dabei hatte er nichts falsch gemacht, nur Gutes. Seine Freunde haben ihn verlassen und verraten. Was hat er gemacht. Ich sag es in einem Satz: Er hat weiter geliebt. Er hätte jeglichen Grund gehabt zu sagen: Ich hör auf nachdem, was die Men-

schen mir angetan haben. Er hat weiter geliebt, er hat weiter vergeben und aus Liebe zu den Menschen hat er gesagt: Nein, ich geh den Weg, bis zum Ende. Er hätte Grund gehabt zu sagen: Mein Gott hat mich verlassen, der hilft mir ja auch nicht. Auch darin ist er treu geblieben und hat seinem Vater bis zum Ende vertraut. Kein anderer Mensch hat das je gemacht und wird das je vollbringen. Das schafft niemand anders. Weil er das gemacht hat, konnte er als Mensch den Auferstehungsleib empfangen und in die Herrlichkeit Gottes eintreten. Was macht er jetzt? Er kommt zu dir und zu mir und sagt: Ich teile das mit dir. Was ich habe, was ich verdient habe, ich teile das mit dir. Du kannst genau das gleiche haben. Du kannst als Mensch den Auferstehungsleib erhalten und in die Herrlichkeit Gottes eingehen, als hättest du ein fehlerloses Leben geführt, als hättest du alles überwunden, als hättest du perfekt gelebt. Ich habe nur eine Frage an dich: Liebst du mich? Das ist die Frage, bevor wir das Heilige Abendmahl gemeinsam feiern. Jesus macht dir null Vorwurf. Er sagt dir nur: Ich habe alles erworben, ich schenk dir das. Ich habe nur eine Frage: Liebst du mich?“ Jeder kann sie für sich beantworten.

Band (Joel Haller): «Zerbrochä»

‘Unser Vater’ und Freisprache

Opfergebet:

Wir danken dir, Gott der Gnade und der Barmherzigkeit, dass du uns deine Gnade geschenkt hast und immer wieder schenkst. Wir danken dir, dass wir dich kennen dürfen, dass wir dich erleben dürfen. Wir danken dir für die Vergebung unserer Schuld. Wir danken dir für deine Liebe, wir danken dir, dass du uns die Möglichkeit gibst, so zu werden wie Jesus Christus und Gemeinschaft mit ihm haben zu dürfen. Diese Gnade möchten wir nicht für uns behalten. Es ist unser Herzenswunsch, dass noch viele Menschen das gleiche Heil erhalten können. Bitte, schenke Heil lass die Menschen zu dir finden und wenn du uns dazu brauchst, zeige es uns, lehre uns und befähige uns, so zu handeln. Wir beten für alle die sich in grosser Not befinden, besonders für die, die sich verlassen fühlen, nicht verstanden fühlen. Lass sie erleben, du bist bei ihnen.

Nun sehnen wir uns danach Leib und Blut Jesu zu empfangen, innige Gemeinschaft zu haben mit Jesus Christus. Lass nun dein Heiliger Geist wirksam werden, damit wir wirklich die Gegenwart Jesu in Leib und Blut erleben können. Erhöre uns um Jesu willen, Amen.

Aussonderung der Hostien zum Heiligen Abendmahl

Gemeinde: «Eine Botschaft voll Erbarmen» GB Nr. 250

Gemeinde: «Seliger Friede, köstliche Gab» GB Nr. 290

Einladung zum Heiligen Abendmahl für Entschlafene, Bezirksapostel Jürg Zbinden

Wir durften innige Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus erleben. Durch den ganzen Gottesdienst hat sich ein Gedanke gezogen: Ich liebe dich, deshalb möchte ich nur das Beste für dich. Liebst du mich auch? Diese Frage ist uns gestellt worden. Jedes durfte die Antwort ihm ganz persönlich geben und durfte erleben, wie er uns ein Geschenk überreicht hat, sein Wesen, das, was ihn ausmacht. Für dich ist er in den Tod gegangen, für dich ist er auferstanden, für dich hat er auch das grossartige Geschenk des Heiligen Abendmahls gespendet, dass wir ihn ganz innig, ihm ganz nahekommen können, Gemeinschaft haben dürfen in ihm. Ist das beschränkt auf das Hier und Jetzt? Nein, wir wissen es, es ist unser Glaube, es ist unsere Freude: Die Liebe Gottes kennt keine Grenzen. Deshalb ist nun auch die grosse unsichtbare Gemeinde geladen. Es sind viele, die in ihrem Leben nicht das erreicht haben, was sie wollten. Es sind viele Enttäuschte, die hinübergezogen sind, solche, die mitten aus dem Leben gerissen wurden. Sie lechzen nach dieser Liebe, sie dürfen sie erleben, diese ganz besondere Zuwendung im Heiligen Abendmahl: Kommt, auch ihr seid geladen. Ihr dürft meinen Leib, mein Blut geniessen, Gemeinschaft haben mit mir. So bilden wir eine ganze schöne grosse

Gemeinde, gemeinsam in Christus. Wir dürfen teilhaben an dieser Freude, die wir selber erlebt haben auch mit denen drüben.

Chor + Klavier: *“God will welcome you”* JLB EH Nr. 18

Stammapostel:

Nun lädt der Herr die grosse unsichtbare Gemeinde ein, das Volk, das zu ihm gehört, welches wir nicht aber sehen können. Insbesondere lädt er heute die Jugend ein, die sich im Jenseits befindet. Wir, die Lebenden, erleben diese Feier des Abendmahles im Glauben und im Vertrauen. Wenn wir an die vielen Jugendlichen denken, die so früh gehen mussten, zerbricht es uns das Herz. Wir fragen uns: Warum hat der liebe Gott das zugelassen? Wie können sie glücklich sein, sie hatten nichts vom Leben, hat viel zu früh geendet. Aber wir haben die Gewissheit, Jesus Christus kann ihnen Frieden schenken. Wir denken an die, die keinen Ausweg gefunden haben in diesem Leben. Sie haben nur einen Weg gefunden: Suizid, weg von dieser Welt. Jesus Christus kann sie zufriedenstellen, das ist unsere Überzeugung. Wir denken an unsere Lieben, die wir gekannt haben. Lasst mich mal persönlich sein. Ich denke heute Morgen ganz besonders an Bezirksapostel Markus Fehlbaum. Wir haben uns so viel vorgenommen, wenn wir mal im Ruhestand sind, was wir alles so machen. Der Herr hat das anders gemacht. Aber unsere Gewissheit ist, in Jesus Christus finden sie Frieden und das ist unser Trost und unsere Stärke. Kommet her, nehmet hin, was ich hineinlege in die Hände und Herzen dieser Diener Gottes:

Der Leib und das Blut Jesus ist für euch gegeben zum vollkommenen Frieden in Jesus Christus zur ewigen Gemeinschaft mit ihm und mit den Seinen. Amen.

Band (Joel Haller): *«Liebe bist du dies»*

Schlussgebet: Lieber himmlischer Vater, wir können es nicht so richtig ausdrücken, aber wir sind dankbar, dass du mitten unter uns warst. Wir danken dir für dein Wort, für deine Gnade, für deinen Frieden. Wir danken dir für die Gemeinschaft mit dir, untereinander und mit unseren Geliebten im Jenseits. Wir danken dir, dass du weiterhin für alle Menschen sorgst und wir beten noch einmal ganz besonders für die, die sich im Kriegsgeschehen befinden, die ganz besonderen Gefahren ausgesetzt sind, die sich in grosser Not befinden, wie auch diese Not aussehen möge, du kennst sie. Hilf doch überall und stärke uns, damit auch wir dazu beitragen können, die Not zu lindern. Schenk uns weiterhin deinen Engelschutz, deine Gnade, deine Bewahrung. Du hast jedes Gebet, auch die unausgesprochenen Gebete gehört, antworte der Jugend und lass sie erleben: Du bist da. Wir nehmen noch Speisen ein, wir danken dir auch dafür, segne sie. Gedenke derer, die nicht so viel haben und schenk ihnen, was sie brauchen für diesen Tag. Segne die Opfertgaben der deinen, schenk ihnen dafür auch eine besondere Freude und einen besonderen Segen. Unser letzter Wunsch, bitte sende deinen Sohn und nimm uns zu dir. Erhöre uns um Jesu willen, Amen.

Schlusssegen

Chor, Gemeinde, Band: *„Awesome God“*

